



Neues Zuhause für „Christoph Europa 1“: ADAC-Präsident Peter Meyer (v. r.), Städteregionsrat Helmut Etschenberg und Friedrich Rehkopf, Geschäftsführer der ADAC-Luftrettung GmbH sind froh über die neue Rettungsstation (im Hintergrund). Foto: Ralf Roeger

Von der Baracke ins Schmuckstück

Neue ADAC-Rettungsstation auf dem Flugplatz Merzbrück offiziell eingeweiht. Lob für die Mitarbeiter und das Gebäude. Bei der Planung und Umsetzung mussten viele Steine aus dem Weg geräumt werden.

VON UDO KALS

Würselen. Städteregionsrat Helmut Etschenberg hatte zu Beginn seiner Rede noch nicht einmal alle Ehrengäste begrüßt, da durchdrang die harte Realität die feierliche Stimmung: Ein Notrufsignal dröhnte durch den Hangar der neuen ADAC-Luftrettungsstation, in dem sich rund 100 Besucher versammelt hatten. Als nur kurze Zeit später „Christoph Europa 1“ samt Besatzung zum Einsatz abhob, war nicht nur Etschenberg klar: „Das macht deutlich, warum es wichtig ist, dass wir eine funktionierende Luftrettung haben.“ Dass dazu auch optimale Rahmen-

bedingungen für Mensch und Maschine gehören, dies machten viele der zahlreichen Redner bei der gestrigen Einweihungsfeier deutlich. Und auch, dass es daran auf dem Flugplatzgelände Merzbrück lange Zeit haperte. So bekannte ADAC-Präsident Peter Meyer, dass seit Jahren „dringender Handlungsbedarf bestand“. Das ehemalige Unteroffizierskasino der belgischen Armee, in dem das Stationsteam bis vor wenigen Wochen untergebracht war, sei „eine Baracke gewesen“, sagte Friedrich Rehkopf, Geschäftsführer der ADAC-Luftrettung GmbH, um danach wie viele andere vom rund zwei Millionen

Euro teuren Neubau zu schwärmen: „Dieses Gebäude setzt bundesweit Standards.“ Für Etschenberg ist es gar ein „richtiges Schmuckstück“ – innen wie außen gleichermaßen. Doch bis zum gestrigen Tag mussten bei der Planung und der Umsetzung sehr viele Steine aus dem Weg geräumt werden. Daran erinnerte etwa der städteregionale Dezernent für das Rettungswesen, Gregor Jansen: „Doch nun sind die Voraussetzungen optimiert.“ Denn die Station bietet nicht nur einen geräumigen Hangar und eine eigene Tankstelle für den ADAC-Hubschrauber. Vielmehr gibt es auf den über 300 Quadrat-

metern Platz und Technik für die Mitarbeiter, die vom Medizinischen Zentrum der Städteregion (Notärzte), vom Deutschen Roten Kreuz (Rettungsassistenten) und von der ADAC-Luftrettung (Piloten) gestellt werden – und die Jansen in höchsten Tönen lobte: „Der Hubschrauber wäre nichts ohne eine gute Besatzung. Und wir haben hier hervorragendes Personal.“ Dass es auch in Zukunft noch „Luftrettung auf höchstem Niveau für die Region“ von Merzbrück aus geben wird, davon ist Etschenberg überzeugt: Schließlich sei die Investition in die neue Station „ein Bekenntnis des ADAC zu diesem Standort“.

RC Zugvogel: Die ersten Tritte in die Pedale

Auf dem Lousberg können Kinder testen, ob sie aufs Rennrad setzen wollen. Verein setzt auf Nachwuchs.

VON HANNA STURM

Aachen. Schon seit über 100 Jahren drehen die Mitglieder des RC Zugvogel erfolgreich ihre Runden bei nationalen und internationalen Radrennen, doch allein auf Tradition kann man sich nicht ausruhen. „Wir müssen auch Perspektiven für die Zukunft schaffen“, sagt Guido Diefenthal, der Vorsitzende des Vereins. Deshalb setzt der RC jetzt noch stärker auf Nachwuchsförderung und veranstaltete deshalb bei seinem Radrenntag auf dem Lousberg unter anderem ein so genanntes „Ersterschritt-Rennen“ für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren.

Erstmals mit Startnummern auf dem Rücken und dem Applaus der Zuschauer in den Ohren, schnuperten Kinder in den Radrennen-

sport. „Es ist immer eine nette Situation, wenn die Kinder sich so sehr auf ein Rennen freuen und nachher unheimlich stolz auf dem Siebertreppchen stehen“, so Guido Diefenthal. Das Nachwuchsrennen wird auf jeden Fall in den Veranstaltungskalender aufgenommen. Im nächsten Jahr will der RC auch Aachener Schulen ansprechen, um so noch mehr Kinder und Jugendliche für das Schnupperrennen zu gewinnen.

Generell sei die Nachwuchsförderung im Radsport kein leichtes Thema, so der Vorsitzende. „Im ganzen Gebiet Aachen haben wir vielleicht zehn aktive U-15 Rennradfahrer. Das ist einerseits frust-

rierend, andererseits aber auch das Zeichen, das wir da nun aktiv werden müssen.“ Deshalb bietet der RC Zugvogel zweimal in der Wo-

„Wir müssen auch Perspektiven für die Zukunft schaffen.“

GUIDO DIEFENTHAL, ZUGVOGEL-VORSITZENDER

chen – dienstags und donnerstags – Training für Jugendliche mit den beiden Jugendwarten Björn Müller und Michael Eichler an.

Weil aber gerade beim Radsport die Leistungsstärke zwischen etwas jüngeren und älteren Jugend-

lichen, zwischen erfahrenen Sportlern und Einsteigern, sehr groß ist, soll es spätestens im nächsten Jahr eine zweite Gruppe für Kinder und Jugendliche ab neun Jahren geben, in der ein moderates Tempo gefahren wird. Schließlich sollen die schwächeren Fahrer nicht frustriert sein und die stärkeren Fahrer auch ihrem Können entsprechend gefordert werden.

Mit diesem Angebot will der Verein nicht nur ehrgeizige Nachwuchsfahrer ansprechen, sondern auch Kinder und Jugendliche, die gemeinsam in der Gruppe an der frischen Luft aktiv sein wollen. Ein eigenes Rennrad müssen die Nachwuchsräder deshalb auch nicht besitzen, nur verkehrssicher sollte das Fahrrad unbedingt sein.

„Ein bisschen quälen“

Ein bis zwei Stunden geht es dann durch Aachen und das Dreiländereck – auch bei schlechtem Wetter: „Beim Radsport braucht man schon viel Disziplin, die aber auch durch Fortschritte belohnt wird“, so Guido Diefenthal. Wer bei Rennen vorne mit dabei sein will, müsse sich halt auch ein bisschen quälen. Aber nicht nur der Siegeswille, auch das Mannschaftsgefühl steht beim Radfahren im Vordergrund, schließlich wird in der Gruppe trainiert und oft auch als Mannschaft gestartet.

So erhoffen sich Guido Diefenthal und der RC Zugvogel, wieder mehr junge Aachener für den Radsport zu begeistern. „Der Radsport ist ja durchaus auch kritisch in den Fokus geraten. Deshalb sind wir im Verein auch froh, diese Sportart von der Basis her aufbauen zu können und Jugendlichen zu zeigen, was für ein schöner Sport das ist.“

Weitere Informationen unter: www.zugvogel-aachen.de



Start in eine Radrennfahrer-Karriere: Björn Müller (hinten links), Jugendleiter beim RC Zugvogel, und Präsident Guido Diefenthal betreuen die Neulinge auf ihren ersten Runden. Foto: Andreas Steindl

AACHEN GANZ PERSÖNLICH

Es geht hoch hinaus



1) Neuer Mann am Steuer: Michael Carmincke (Foto) ist neues Vorstandsmitglied der Aseag. Der langjährige bisherige Aseag-Vorstand Hans-Peter Appel scheidet zum Jahresende aus dem Amt aus. Zum 16. Dezember 2010 übernimmt Carmincke zudem die Position des Geschäftsführers der Energieversorgungs- und Verkehrsgesellschaft „E.V.A.“. Carmincke ist in der Nähe von Hannover aufgewachsen. Er studierte von 1989 bis 1993 Betriebswirtschaftslehre in Göttingen und machte seinen Master of Science an der Universität in Hagen. Seinen Einstieg in die Nahverkehrsbranche machte Carmincke 2001 als leitender Angestellter bei der Deutschen Nahverkehrsgesellschaft Hannover. 2002 wechselte er zur Leipziger Verkehrsbetriebe (LVB) GmbH. Bis zu seinem Wechsel zur roten Flotte war er dort als Geschäftsführer für Tochtergesellschaften im Regional- und Stadtverkehr mit Bussen und Straßenbahnen verantwortlich. Der gebürtige Lehrter ist 42 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder.

2) Lichtblick: Der Aachener Augenarzt Dr. Rudolf Sieben hat jetzt einen bemerkenswerten Auslandseinsatz absolviert. Er operierte in Zusammenarbeit mit dem Aktionskreis Ostafrika (AKO) hunderte Patienten in Tansania. Eingesetzt war Sieben im „Eye-Camp“ des „Kibosho Hospitals“. „Trotz aller Anstrengungen und der ungewohnten Geräte habe ich mich sehr wohl gefühlt“, erklärte der

Mediziner nach seiner Rückkehr. Er will schon bald die nächste Reise antreten – und mittellose Patienten in Afrika kostenlos behandeln.

3) Gestärkt und gefestigt: Der Katholikenrat Aachen-Stadt geht in die neue Legislaturperiode. Mit gleich 15 Frauen und Männern sieht sich der Vorstand personell gut für die kommenden Aufgaben gerüstet. 36 Jahre lang führte Anton Meyer dieses Arbeitsgremium. Der pensionierte Polizeibeamte kandidierte aus Altersgründen nicht mehr. Zwei Männer treten Meyers Nachfolge an: Als Sprecher des Katholikenrats fungieren künftig Holger Brantin (r.) und Martin Hoppe (l.). Der 46-jährige Brantin ist Vorsitzender Richter am Landgericht Aachen, Hoppe ist 38 Jahre alt und als Lehrer am Inda-Gymnasium tätig.

4) Hoch hinaus: Mit ihrem 45 Meter hohen Riesenrad stellen Thomas Schneider junior (r.) und sein gleichnamiger Vater derzeit das Wahrzeichen Aachens zum September Special. Am heutigen Samstag und morgigen Sonntag freuen sich die Schneiders jeweils ab 11 Uhr auf Fahrgäste, die einen einzigartigen Blick über Dom und Rathaus werfen wollen. Special-Koordinatorin Renée Schulz (l.) freut sich zudem auf eine Premiere am Wochenende: Die Kunstwerkstatt der Bleiberger Fabrik lädt Kinder ab sechs Jahren zwischen 13 und 17 Uhr zu Aktionen auf dem Münsterplatz ein. Klasse! Fotos: Steindl



Mercedes-Benz beim Reitturnier gewonnen: Den ersten Anruf hielt die CHIO-Besucherin noch für einen schlechten Scherz eines Radiosenders. Erst ein Rückruf brachte Klarheit: Jawohl, Gabriele Altmann, 62-jährige kaufmännische Angestellte aus Brand, hat einen Mercedes-Benz GLK gewonnen – 231 PS, mehr als 60 000 Euro wert! Matthias Hindemith (r.), Leiter der Mercedes-Benz-Niederlassung in Aachen, übergab ihr nun Fahrzeug samt Schlüssel. Aus knapp 12 000 Einsendungen hatte Mercedes-Mitarbeiterin Meike Nelles die Gewinnspielkarte von Margarete Altmann gezogen. Den Führerschein hat sie seit 1966, einen eigenen Wagen hatte sie nie. Mit Mann Günter teilt sie sich bislang einen Kleinwagen, das ist nun vorbei. Das Ehepaar kommt seit vielen Jahrzehnten zum CHIO Aachen. 2011 werden die Altmanns nun mit ihrem Mercedes-Benz GLK in die Soers fahren. Turnierdirektor Frank Kemperman (l.) spendierte noch einen Parkausweis und einen „CHIO Aachen“-Aufkleber für das Heck. Herzlichen Glückwunsch!



Seltene Ehre: Wenn das Handelsblatt die Vergabe des JUVE-Awards als „Oscar-Verleihung für Top-Wirtschaftskanzleien“ bezeichnet, wird auch einem Laien die Bedeutung des Preises, welcher alljährlich vom JUVE-Verlag für juristische Informationen verliehen wird, bewusst. Neben vier anderen renommierten Kanzleien aus Deutschland ist 2010 die Aachener Anwaltssozietät Stein & Partner mit ihren 15 Rechtsanwälten bundesweit als „Kanzlei des Jahres für den Mittelstand“ nominiert. Vor ihrer Kanzlei auf dem Anwesen Maria Rast freuen sich darüber die Partner der Sozietät (v.l.): Dr. Alexander Martius, Thomas Schmitz, Dr. Wolfgang Leister, Dr. Edgar Stein, Dr. Frank Schidlowski und Dr. Frank Neuß – zu Recht! Foto: A. Steindl

AZ-KOLUMNE

Aachen ganz persönlich

gesammelt von

Robert Esser

0241/5101-331

email: r.esser@zeitungsverlag-aachen.de

